



Für Oesterreich-Ungarn
 Morgen- und Abendblatt mit täglich
 einmaliger Postverbindung:
 Monatlich 3 K 50 h
 Vierteljährig 13 K 50 h
 Halbjährig 21 K — h
 Ganzjährig 32 K — h

Mit täglich zweimaliger Postverbindung:
 Monatlich 6 K 20 h
 Vierteljährig 18 K — h
 Halbjährig 26 K — h
 Ganzjährig 38 K — h

Für das Ausland:
 Mit täglich einmaliger Postverbindung:
 Für Deutschland vierteljährig 21 K
 Für die übrigen Länder des Weltpost-
 vereines 23 K

Bei den Postämtern vierteljährig:
 In Deutschland Quart 9.12, Schwyz
 Nr. 15.10, Bulgarien Nr. 14.90.

Inzerate übernehmen alle renommier-
 ten in- und ausländ. Annoncenbureau.

II.

31. Jahrgang.

„Selbstbestimmungsrecht.“

Unter den Schlagworten, mit denen die Entente ihr politisches Kriegsprogramm bestreitet, spielt das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ eine besondere Rolle. Der Erfinder dieses sehr wandlungsfähigen und vieldeutigen Ausdruckes ist Präsident Wilson. Er hat das Wort zu einer Zeit hinausposaunt, da er, noch unter der Maske des Neutralen, schon der Sekundant seiner späteren Waffengeführten war. Graf Czernin hat in seiner letzten Rede die Taschenspielerkünste enthüllt, die die Entente mit diesem Begriff übt. Das Selbstbestimmungsrecht einer Nation im richtigen Sinn ist deren Freiheit, jenes Verhältnis zum eigenen Staat anzustreben, das dem Volk das Höchstmäß politischer Macht und

kultureller Wohlfahrt sichert. Mit welchen Mitteln, auf welchen Wegen ein Volk dieses Ziel erstrebt, ist ausschließlich Sache der inneren Politik, die außerhalb des Rahmens internationaler Erörterungen fällt. Man male sich aus, wohin das schrankenlose Recht der Nationen und Nationchen nach dem Geschmack der Entente führen müßte; Graf Czernin sprach das Wort Anarchie aus, und er hat nicht zu viel damit gesagt. Die Staatsmänner der Entente haben sich niemals ernstlich um die Folgen ihres demagogisch hingeschleuderten Schlagwortes bekümmert. In allen Tatsachen der Geschichte gehen sie blind vorüber. Sie verleugnen mit kühnem Gleichmut alle Erfahrung, die jede Staatsbildung als das Werk besonderer geographischer Voraussetzungen, bestimmter Bedingungen der gemeinsamen Arbeit und oft genug auch als die Arbeit genialer Komposition, als ein staatsmännisches Kunstwerk begreift. Wilsons dilettantische Vorstellung vom Staat entspringt nicht dem festen Boden der Wirklichkeit, sondern dem Wolkenreich demagogischer Leichtfertigkeit.

Auch die Geschichte gibt der Entente unrecht. Als staatenbildendes Element kommt das nationale Prinzip verhältnismäßig spät an die Reihe. Vor ihm war das religiöse Motiv stärker und beherrschte lange geschichtliche Zeitspannen; vor ihm kommt auch die Macht einzelner Großer, die Staaten bauen, ohne Rücksicht auf das Nationale; vor ihm liegen ferner die Tage, da die Sorgen des täglichen Lebens, Beziehungen handeltreibender Völker, die besondere Art der Sitte stärker waren als die gemeinsame Sprache. Als revoltierendes Schlagwort wurde das Nationalitätenprinzip vom dritten Napoleon in die Welt geschleudert, gerade er aber hat dem um seine Einigung ringenden Italien einen löstlichen Bissen wegzuschnappen gewußt.

Es ist nicht wahr, daß das Nationalgefühl allein staatenbildend sein könne; nicht wahr, daß es genüge, um das Wesen des Staates zu erklären. Gründe von schwerstwiegender Art bezeugen die Notwendigkeit auch national gemischter Staaten. Solche „übernationale“ Staatswesen, deren vornehmstes Beispiel unsere Monarchie ist, haben die geschichtliche Sendung, aus den Menschen die höheren und feineren Momente der Gemeinschaft herauszuholen und besonders kleineren Völkern die Möglichkeit internationaler Geltung zu schaffen. Aber Herr Wilson berührt nicht die Frage, ob seinem Worte aufbauende Kraft innewohnt; was ihn reizt, ist nicht das Schöpferische, sondern das Zerstörerische. Sein Schlagwort ist vor allem gedacht als eine Betarde gegen Oesterreich-Ungarn. Noch niemals ist es der Entente eingefallen, das Wort vom Selbstbestimmungsrecht auf ihre eigenen Völker anzuwenden; noch nie hat einer ihrer Staatslenker die Frage gestellt, was die unter Englands Faust seufzenden Völkern, was Frankreichs unterworfenen fremde Massen dazu sagen würden; nie hat man sich den Kopf darüber zerbrochen, was unter dieser Losung aus Rußlands vielgestaltiger Karte werden müßte. Und bei der Verteilung der zu erobernden Welt hat man, wie Italiens Raubvertrag mit der Entente bezeugt, Wilsons Devise sachte unter den Tisch fallen lassen; irak-deutsches Tirol, von Bozen bis zum Brenner, wo schon die Goten einen festen Sitz gegründet, sollte ohne Rücksicht auf das angebliche Recht der Völker unterjocht werden.